

Jahresbericht 2010

Netzwerk Schweizer Pärke

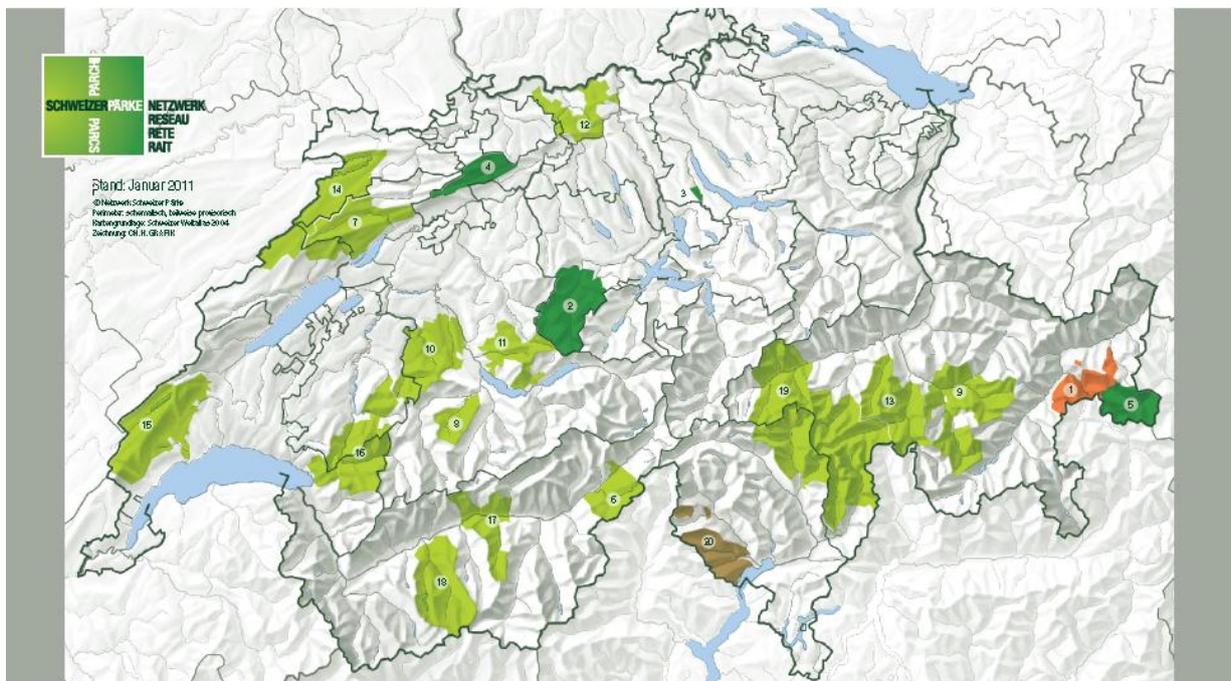
Inhaltverzeichnis

1. Parklandschaft Schweiz	1
2. Ausbau der Geschäftsstelle	2
3. Wichtigste Aktivitäten des Netzwerks 2010	4
3.1 Vernetzung und Wissenstransfer	4
3.2 Vertretung der Pärke gegen aussen	6
3.3 Öffentlichkeitsarbeit	7
3.4 Weitere Aufgaben	8
3.5 Innotourprojekt	9
3.6 Netzwerkprojekte	12
4. Finanzen	12
5. Das Netzwerk in Zahlen 2010	17
5.1 Mitglieder des Netzwerks.....	17
5.2 Vorstand	18
5.3 Verteilung Arbeitsstunden Geschäftsführer und Mitarbeitende.....	18
5.4 Mitarbeitende 2010.....	19
5.5 Leistungen des Netzwerks im Rahmen der Leistungsvereinbarung Bundesamt für Umwelt (BAFU)	19
5.6 Katalog der Leistungen des Netzwerks	20

1. Parklandschaft Schweiz

Im Jahr 2010 nahm die Parklandschaft Schweiz weitere Konturen an: Die Biosfera Val Müstair erhielt im Herbst gleichzeitig das Label „Park von nationaler Bedeutung“ und das internationale Label „UNESCO Biosphäre“. Neben dem Schweizerischen Nationalpark sind damit Ende 2010 vier Pärke aufgrund des revidierten Natur- und Heimatschutzgesetzes in Betrieb. Acht Kandidaten konnten ihre Arbeiten an der Charta abschliessen und reichen anfangs Januar 2011 beim BAFU das Gesuch für die Betriebsphase ein.

Die Abstimmungen in den Pärken gingen nicht ohne Nebengeräusche über die Bühne. Am schlimmsten erwischte es das Parkprojekt Urschweiz, das im Spätherbst buchstäblich zerfetzt wurde und inzwischen von der Landkarte verschwunden ist. Auch der Naturpark Thunersee-Hohgant, der Parc Ela und zuletzt der Jurapark Aargau verloren Gemeinden, während der Landschaftspark Binntal drei Gemeinden dazu gewann.



- | | |
|--------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| 1) Parc national suisse* | 14) Parc national régional du Doubs |
| 2) UNESCO Biosphäre Entlebuch* | 15) Parc naturel régional Jura vaudois |
| 3) Wildnispark Zürich Sihlwald* | 16) Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut |
| 4) Regionaler Naturpark Thal* | 17) Naturpark Pfyn-Finges |
| 5) Biosfera Val Müstair* | 18) Parc naturel Val d'Hérens |
| 6) Landschaftspark Binntal | 19) Parc Adula |
| 7) Parc régional Chasseral | |
| 8) Regionaler Naturpark Diemtigtal | <i>Requèrent pour la création d'un Parc d'importance nationale :</i> |
| 9) Parc Ela | 20) Parco nazionale del Locarnese |
| 10) Regionaler Naturpark Gantrisch | |
| 11) Regionaler Naturpark Thunersee-Hohgant | |
| 12) Jurapark Aargau | |
| 13) Naturpark Beverin | |
- * Parcs en phase de gestion ; les autres en phase de création

2. Ausbau der Geschäftsstelle

Nachdem das Staatssekretariat SECO im Herbst 2009 das Innotourprojekt „Entwicklung naturnaher Tourismusangebote in Schweizer Pärken“ mit einer Laufzeit von zwei Jahren bewilligte, musste die Geschäftsstelle des Netzwerks ab 2010 personell aufgestockt werden. Neben der Projektleiterin Tourismus und einer Praktikantin an der Geschäftsstelle setzten zeitweilig bis zu vier Coachs das Innotourprojekt in den Pärken um.

Da der Arbeitsplatz bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB nicht mehr reichte, übersiedelte das Netzwerk im Januar 2010 an die Monbijoustrasse 61 in Bern. Im gleichen Gebäude befinden sich die Büros der Vereinigung der Schweizer Wanderwege und des SAC.

Im Herbst gab es einen weiteren personellen Schub: Das Bundesamt für Umwelt BAFU übertrug im August dem Netzwerk die Ausführung von zehn Projekten zur „Verbesserung des Managements und der Sichtbarkeit der Schweizer Pärke“. Drei zusätzliche Projektleiterinnen wurden angestellt.

Im Weiteren beschäftigte das Netzwerk mehrere Praktikantinnen, unter anderem über das Qualifizierungsprogramm „Biotechnologie, Natur, Forschung“ (BNF).

Der rasante personelle Ausbau auf über zehn Personen und die zahlreichen Projekte hatten zur Folge, dass der Geschäftsführer immer weniger Zeit für die Kerngeschäfte des Netzwerks hatte und vermehrt Führungsaufgaben übernehmen musste. Auch stieg der administrative Aufwand fast im Gleichschritt mit dem Personalbestand.

Gleichwohl konnten die für das Jahr 2010 vereinbarten Meilensteine zum grössten Teil erfüllt werden, das Innotourprojekt im vorgesehenen Rahmen umgesetzt und die Weichen für die zehn Netzwerkprojekte gestellt werden.

An der **Mitgliederversammlung** am 29. Mai 2010 in Bergün im Parc Ela wurden die Statuten des Netzwerks an mehreren Punkten revidiert: Die Mitgliedschaft wurde aufgeteilt, und zwar in ordentliche Mitglieder (Pärke, Kandidaten) und assoziierte Mitglieder (Parkideen, Welterbe usw.). Der Jahresbeitrag für die ordentlichen Mitglieder wurde auf CHF 2000 verdoppelt. Im Weiteren wurde festgelegt, dass im Vorstand, mit Ausnahme des Präsidenten und des Vize-Präsidenten, Personen mitwirken können, die in einem Park eine aktive Rolle spielen. Das Netzwerk ist und bleibt ein Dachverband der Pärke.

Der neunköpfige **Vorstand** unter dem Vorsitz des Präsidenten Jean-Michel Cina traf sich im Jahr 2010 zu vier Sitzungen, darunter zu einer zweitägigen Planungsretraite in Schwarzenburg im Naturpark Gantrisch. Dazwischen fällte der Vorstand dringende Entscheide auf elektronischem Weg.

Wichtigster Partner des Netzwerks Schweizer Pärke im Jahr 2010 war das **Bundesamt für Umwelt BAFU** mit seinem Pärketeam. Der Austausch auf der operativen Ebene war rege und wurde – dank der Projekte – ab dem Sommer immer intensiver.

Auch in finanzieller Hinsicht fällt dem BAFU die tragende Rolle zu. Nur dank der Leistungsvereinbarung kann das Netzwerk der Schweizer Pärke eine Geschäftsstelle unterhalten und wichtige Aufgaben und Dienste bei der Vernetzung, der Vertretung und der Öffentlichkeitsarbeit zu den Schweizer Pärken erfüllen. Im Weiteren haben die sechs Kantone Aargau, Graubünden, Neuenburg, Tessin, Wallis und Zürich das Netzwerk mit finanziellen Beiträgen unterstützt.



In der Wolfschlucht bei Welschenrohr
Naturpark Thal

3. Die wichtigsten Aktivitäten des Netzwerks Schweizer Pärke

Das Netzwerk Schweizer Pärke erfüllt verschiedene Aufgaben, welche sich ausdrücklich auf die Pärkeverordnung (Art. 28 und 29) stützen. Mit dem Bundesamt für Umwelt sind dazu verschiedene Leistungen für die Jahre 2009 bis 2011 vereinbart worden.

3.1 Vernetzung und Wissenstransfer

Die von den Pärken sehr geschätzten zweitägigen **Erfahrungsaustausch**-Treffen wurden im Jahr 2010 neu aufgelegt. Das Netzwerk organisierte zwei thematische Treffen, und zwar:

- 27./28. Mai in Bergün im Parc Ela zu den Themen „umweltrelevante Bauten und Anlagen“ und „Artenförderung und Naturschutz in Pärken“
- 11./12. November in Schwarzenburg im Naturpark Gantrisch zu den Themen „Bildung in Pärken“, „Zertifizierung von Parkprodukten“ und „Netzwerkprojekte 10/11“

Daneben wurden neu so genannte **Akteur-Treffen** eingerichtet, d.h. Zusammenkünfte von Personen, die in einem Park bestimmte Aufgaben inne haben:

- 1. März in Bern: Treffen der PräsidentInnen der Parkträgerschaften
- 16. März in Luzern: Treffen der Tourismusverantwortlichen der Pärke
- 28. April in Fribourg und 28. Oktober in Ittigen bei Bern: Treffen der Kommunikationsverantwortlichen der Pärke

Sowohl die thematischen Veranstaltungen als auch die Akteur-Treffen waren gut bis sehr gut besucht und stiessen allesamt auf ein positives Echo. Die Rekordbeteiligung erreichte der Erfahrungsaustausch zur „Bildung in Pärken“ mit rund 30 Teilnehmenden.

Der **elektronische Newsletter** „Netzwerk Info Intern“ erschien neun Mal, und zwar jeweils in deutscher und französischer Sprache. Er berichtet kurz und klar über Veränderungen der Parklandschaften, Neuigkeiten des BAFU und über Projekte und Aktivitäten des Netzwerks.

Das **Extranet** konnte im Jahr 2010 kontinuierlich ausgebaut werden, vorab mit den Dokumenten zu den Erfahrungsaustausch-Treffen und zu verschiedenen Aspekten touristischer Angebote im Rahmen des Innotourprojekts.

Die **Arbeitsgruppe „Signaletik“** traf sich zu mehreren Sitzungen, erarbeitete eine Reihe von Grundsätzen und erste Überlegungen zur graphischen Gestaltung. Mitte Jahr allerdings geriet die Arbeit ins Stocken.

Der Geschäftsführer vom Netzwerk nahm regelmässig an den **Treffen der Berner Pärke** teil sowie einmal am Treffen der **Walliser Pärke**. Im Weiteren nahm der Geschäftsführer an Veranstaltungen der UNESCO Biosphäre Entlebuch, des Juraparks Aargau und der Biosfera Val Müstair teil. Mit den Verantwortlichen des Nationalparkprojekts Adula fand eine halbtägige Arbeitssitzung statt. Zweimal beteiligte sich der Geschäftsführer an Podiumsgesprächen im inzwischen gescheiterten Naturpark Urschweiz.

Die **Kontakte der Geschäftsstelle zu den Pärken** erfolgten in erster Linie über einen intensiven Mail- und Telefonverkehr sowie an den Netzwerktreffen. Das Innotourprojekt und mehrere der Netzwerkprojekte 10/11 bedingten Besuche bei einzelnen Pärken für Besprechungen, Sitzungen und Recherchen.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen **internationalen Dachorganisationen** wurde weiter ausgebaut:

- Netzwerk alpiner Schutzgebiete ALPARC: An mehreren Sitzungen wurde ein Workshop zu den Indikatoren vorbereitet. Wegen mangelnder Nachfrage musste die Durchführung jedoch auf 2011 verschoben werden. Der Geschäftsführer nahm an der Generalversammlung und Konferenz von ALPARC im Oktober in Zernez im Parc Naziunal Svizzer teil.
- EUROPARC: Der Geschäftsführer des Netzwerks traf sich im Februar in München mit der Geschäftsführerin von EUROPARC. Daraus resultierte eine Einladung für ein Referat an der Jahreskonferenz von EUROPARC Ende September in die Abruzzen, die leider kurzfristig abgesagt werden musste. Eine formelle Mitgliedschaft des Netzwerks bei EUROPARC ist für 2011 geplant.
- Deutschsprachige Naturpärke: An der ITB Berlin wurde der regelmässige Austausch zwischen den Dachverbänden der Naturpärke Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und Luxemburgs („DACHL“) formell begründet. Anfang Juli fand ein gemeinsames Treffen im Binntal statt, wobei die Möglichkeiten der Finanzierung grenzüberschreitender Projekte über verschiedene EU-Töpfe ausgelotet wurden. Daneben wurde nach Synergien in der Öffentlichkeitsarbeit gesucht mit dem Ergebnis, dass in Publikationen zu „Tourismus in Pärken“ ab 2011 auch Hinweise auf die Pärke in den Nachbarländern aufgenommen werden. Im November referierte der Geschäftsführer in Luxemburg zum Thema „Bildung in Schweizer Pärken“.
- Fédération des parcs naturels régionaux : Der Parc régional du Chasseral vertrat das Netzwerk an der Jahreskonferenz im September.

Die Begleitgruppe zur „**Forschung in Schweizer Pärken**“ traf sich zweimal zu Sitzungen unter dem Vorsitz von Bruno Messerli in Bern. Die Datenbank zu den Forschungsprojekten, Studien, Diplomarbeiten usw. zu den Pärken konnte im Verlaufe des Jahres bei der Akademie der Naturwissenschaften eingerichtet werden und steht allen Pärken zur Verfügung. Im November 2011 ist eine gemeinsame Tagung „Pärke und Forschung“ geplant.

3.2 Vertretung der Pärke gegen aussen

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem Bund, allen voran mit dem Bundesamt für Umwelt **BAFU**, war rege und fruchtbar. Das Netzwerk beteiligte sich aktiv in der Arbeitsgruppe zur „vierten Parkkategorie“ und in der tripartiten Arbeitsgruppe „Bund – Kantone – Pärke“. Mit Simone Remund, der Leiterin des Pärketeams, fanden regelmässige Treffen statt, um aktuelle Fragen zu erörtern und Informationen auszutauschen. Im August 2010 bewilligte das BAFU zehn Projekte zur „Verbesserung des Managements und der Sichtbarkeit der Schweizer Pärke“. Die Federführung liegt beim Netzwerk Schweizer Pärke. Die Umsetzung der Projekte verlangt eine Intensivierung der Kontakte zwischen BAFU und Netzwerk.

Über den Newsletter werden die Parkverantwortlichen in den **kantonalen Verwaltungen** regelmässig über die Aktivitäten des Netzwerks informiert. Obwohl das Netzwerk inzwischen bei der KBLN den Status „ständiger Gast“ hat, konnten die Beziehungen im Jahr 2010 wegen Terminkonflikten nicht ausgebaut werden. François Margot, Vorstandsmitglied des Netzwerks und Ko-Leiter des Parkkandidaten Gruyère Pays-d'Enhaut, referierte am KBLN-Ausflug im Herbst im Kanton Freiburg. Sechs Kantone (Aargau, Neuchâtel, Graubünden,

Tessin, Wallis und Zürich) unterstützten die Aktivitäten des Netzwerks mit einem finanziellen Betrag.

Im Verlaufe des Jahres konnten verschiedene **Partnerschaften** ausgebaut und Kontakte intensiviert werden. Das Netzwerk der Schweizer Pärke wurde im Verlaufe des Jahres Mitglied bei:

- a) **Schweiz Tourismus ST**, der wichtigsten Vermarktungsorganisation touristischer Angebote
- b) **Schweizer Tourismus Verband STV**, dem tourismuspolitischen Dachverband der Schweiz
- c) **Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB**

Mit **SchweizMobil** wurde dank Vermittlung des BAFU eine Partnerschaft begründet. Die Pärke werden auf der attraktiven Internetseite von SchweizMobil als „Sehenswürdigkeiten“ beschrieben und sind als einzelner Punkt anklickbar. Leider können die Perimeter der Pärke auf der interaktiven Karte (noch) nicht dargestellt werden.

Am intensivsten war die Zusammenarbeit mit **Schweiz Tourismus**. An einer denkwürdigen Versammlung in Luzern sprachen sich 17 von 18 Pärke dafür aus, mit Schweiz Tourismus für den Sommer 2011 eine A-Partnerschaft einzugehen. Damit werden die Pärke auch in Zukunft auf der wichtigsten Marketingplattform der Schweiz prominent vertreten sein. Der Auftritt der Schweizer Pärke bei Schweiz Tourismus wird zum grössten Teil durch den Bund finanziert. Für die Pärke und das Netzwerk sehr wertvoll sind die hochwertigen Fotos, die von Schweiz Tourismus in Zusammenarbeit mit dem BAFU zu allen Pärken erstellt wurden.

Die **Vereinigung der Schweizer Wanderwege** organisierte im September zusammen mit dem ASTRA eine Tagung auf dem Chasseral zum Thema „Wandern in Pärken“. Der Geschäftsführer des Netzwerks und ein Vertreter des Parc Chasseral referierten. Eine Publikation „Wandern à la carte: 60 Wanderungen in Schweizer Pärken“ wurde entworfen und soll 2011 realisiert werden.

Mit **Philiass**, einer Organisation die seit zehn Jahren in der Westschweiz Non-Profitorganisationen und Unternehmen zusammen bringt und die vor kurzem den Sprung über den Röstigraben schaffte, wurden erste Kontakte geknüpft. Das Netzwerk erhielt beim ersten Philiass-Kongress in Zürich im April Gastrecht am Stand des Bergwaldprojekts.

Im September fand ein Treffen mit der Geschäftsleitung von **Pro Natura** statt. Pro Natura ist bereit, die Pärke im Bereich der Umweltbildung sowie bei der Umsetzung konkreter Naturschutzprojekte zu unterstützen. Es wurde vereinbart, dass im Jahr 2012 ein besonderer Fokus auf die Zielarten in den Pärken gelegt wird. Diese werden im Rahmen eines der Netzwerkprojekte 10/11 im Jahr 2011 identifiziert.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit (Information und Marketing)

Rückgrat der Kommunikation des Netzwerks ist die **viersprachige Internetseite**. Die Aktualisierung und Übersetzungen sind aufwändig, aber nötig, weil die Online-Gemeinschaft stets auf der Suche nach Neuem ist. Die Serie „Park des Monats“ wurde fortgesetzt. Bald einmal sind zu allen Pärken in Betrieb oder in Errichtung Kurzporträts in vier Sprachen erstellt. Bei der zweiten Runde ab Frühjahr 2011 werden die Porträts gemäss den Vorgaben

im neuen Brandmanual gestaltet. Um die Angebotsseite aufzubessern, finden sich bis jetzt Links auf die Seiten von Schweiz Tourismus und Schweiz Mobil. Die Lösung über Verlinkungen ist allerdings noch nicht befriedigend. Alternativen werden gesucht.

Im Januar 2010 veröffentlichte das Netzwerk zum ersten Mal einen **Faltprospekt**, und zwar vier Seiten zweisprachig auf Deutsch und Französisch. Der Prospekt erläuterte das Selbstverständnis („Mission“) der Pärke, erklärte die drei Parkkategorien, zeigte den aktuellen Stand der Parklandschaft auf einer Karte und listete die Adressen aller Mitglieder des Netzwerks auf. In einer Auflage von 10'000 gedruckten Exemplaren, wurden die Prospekte über die Messe NATUR in Basel und über die Pärke unter die Leute gebracht.

Der viertägige Auftritt mit einem Stand an der **Messe NATUR** im Februar in Basel war sehr erfolgreich. Die Schweizer Karte mit den Pärken und die grossformatigen Fotos wirkten als wahrer Publikumsmagnet. Von allen Pärken lagen Prospekte und Borschüren auf, die fleissig mitgenommen wurden. Mehrere Pärke präsentierten ihre Angebote direkt am Stand. Beim nächsten Messeauftritt soll den „Gast-Pärken“ mehr Raum gegeben werden, beispielsweise auch für den Verkauf von Produkten. Der Auftritt an der **Lifefair**-Messe in Zürich dagegen mit einem unbehüteten Tischchen und Poster fand wenig Publikum; nur ganz wenige Prospekte wurden mitgenommen.

Zum ersten Mal erschienen in Zeitschriften **kritische Artikel** zu den Pärken. „Hochparterre“ und „Beobachter Natur“ beklagten, dass die Naturpärke in erster Linie Vehikel fürs Marketing darstellten und kaum Mehrwerte für die Natur und Landschaft brächten. Offensichtlich sind die Erwartungen an die Pärke ebenso riesig wie die Ungeduld gross. Das Netzwerk bemüht sich, gegenüber den Medien ein realistisches Bild zu zeichnen.

Eine willkommene Plattform bot der Schweizer Bauer, der den Naturpärken im Herbst mehrere Seiten widmete. Hier konnten die Chancen, welche die Pärke dem ländlichen Raum und der Landwirtschaft eröffnen, differenziert und realistisch dargestellt werden. Der Geschäftsführer durfte den einführenden Artikel verfassen, Stefan Müller vom Naturpark Thal und Vorstandsmitglied des Netzwerks gab eine ungeschminkte Darstellung der Thaler Erfahrungen. Leider vermochte das Netzwerk bloss auf **Anfragen von Medienleuten** zu antworten, war aber nicht in der Lage, die Medien pro-aktiv anzugehen. Hier liegt ein weites, potentiell fruchtbares Arbeitsfeld brach.

3.4 Weitere Aufgaben

Die Geschäftsstelle besorgte die **Administration**, insbesondere die Adressverwaltung, den Zahlungsverkehr, die Buchhaltung und das Vertragswesen des Netzwerks. In der Regel einmal pro Monat erhielten die Vorstandsmitglieder einen Bericht über die laufenden Tätigkeiten.

Bei der **Mittelbeschaffung** beschränkte sich das Netzwerk auch im Jahr 2010 auf einen Aufruf an die Kantone. Dieser war weniger erfolgreich als im vorigen Jahr.

Die rasch wachsende Zahl an Mitarbeitenden verlangte zusätzlich die Miete von Räumen sowie die Einrichtung von Arbeitsplätzen, um das **Büro** funktionsfähig zu erhalten. Im letzten Quartal 2010 wurden die Kapazitätsgrenzen im Grossraumbüro an der Monbijoustrasse

überschritten. Im unteren Stockwerk können ab Februar 2011 zwei kleinere Büroräume zugemietet werden.

Verschiedene Institutionen bieten **Weiterbildungen für Mitarbeitende von Pärken** an. Das Netzwerk erstellte eine Zusammenstellung aller Angebote, die ihm gemeldet wurden. Ein Teil der Kurse wird vom BAFU subventioniert. In Zukunft soll eine Auswahl getroffen werden, um sich in der Fülle besser orientieren zu können. Anfangs Dezember fand ein Treffen mit den Anbietern sanu, Pärkeservice HSR, Fowala, RegioSuisse und Agridea statt. Dabei zeigte sich, dass es wenig Sinn macht, exklusive Weiterbildungen für Parkmitarbeitende auszuschreiben; der Markt ist zu klein. Doch ist es durchaus sinnvoll, Kursangebote bekannt zu machen, die für Pärke interessant sind.

Im März 2010 nahm die „**Nationale Konsultativgruppe Produktelabel**“ ihre Arbeit auf. Die Gruppe fand sich im Verlaufe des Jahres zu insgesamt drei Sitzungen zusammen. Hinzu kamen die Vorarbeiten einer Untergruppe, die sich mit den Kriterien für die Kategorie „Verpflegung und Unterkunft“ beschäftigte. Die Geschäftsstelle des Netzwerks besorgt das Sekretariat der Gruppe.

Auch im Jahr 2010 blieb die **politische Lobbyarbeit** (Information, Kontakte zu Parlamentariern usw.) auf Sparflamme. Dank der Vermittlung des Schweizerischen Tourismusverbandes wurde ein Parlamentarierfrühstück den Pärken gewidmet. Rund ein Dutzend eidgenössische Parlamentarier nahmen daran teil. Seitens der Pärke referierten der Präsident des Parc Ela, Luzius Wasescha, sowie der Geschäftsführer des Netzwerks.

3.5 Innotour-Projekt

Dank der Vermittlung des BAFU konnte das Netzwerk im Spätherbst 2009 beim Staatssekretariat für Wirtschaft SECO ein Gesuch für ein Innotourprojekt zur „**Entwicklung naturnaher Tourismusangebote in Schweizer Pärken**“ einreichen. Das Projekt wurde im November vom SECO mit einer zweijährigen Laufzeit bis Ende 2011 bewilligt. Es umfasst insgesamt fünf Module, wobei das gewichtigste die Vermittlung von Coachs umfasst, die während einer Zeitspanne von mehreren Monaten vor Ort in den Pärken exemplarisch Angebote entwickeln. Weitere Module wurden zur Optimierung von Strategie/Strukturen zum Tourismus in den Pärken, Erfahrungsaustausch, Kommunikation sowie Evaluation und Qualitätskontrolle von Angeboten entwickelt.

Im Januar 2010 nahm die Projektleiterin Tourismus beim Netzwerk die Arbeit auf. Im März wurden die Coachs an einem vierzehntägigen Kurs auf ihre Aufgabe vorbereitet. Im Verlaufe des Jahres nutzten immer mehr Pärke das Angebot. Bis Ende Jahr waren **fünf Coachs in den sieben Pärken** Diemtigtal, Pfyn-Finges, Binntal, Jurapark Aargau, Chasseral, Beverin und Gruyère Pays-d’Enhaut im Einsatz. Daneben wurde mit Lingua Natura ein übergreifendes Projekt entworfen, an dem sich vier Pärke beteiligen. Die Sammlung weiterer parkübergreifender Angebote gehört zu den Aufgaben der Projektleiterin.

Im Projekt nicht vorgesehen, aber als sehr nützlich erwies sich die Schaffung einer fachlichen **Begleitgruppe** mit Vertretern der Hochschulen Luzern, Rapperswil (HSR), Genf (Hepia) und Wädenswil (ZHAW) sowie von sanu und Schweiz Tourismus. Die Mitglieder der

Begleitgruppe erörterten in regelmässigen Abständen mit den Coachs Fragen zur Tourismusstrategie des Parks und zu den konkreten Angeboten.

Besonders rege genutzt wurden die **Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung**, die das Netzwerk speziell für die Coachs und weitere AngebotsentwicklerInnen in Pärken organisierte. Rund ein Dutzend Treffen fanden statt, mit ganz unterschiedlichen Themen, von der Erlebnisinszenierung, über den Agrotourismus bis zur Beurteilung der Qualität von Angeboten.

Für die **Beurteilung der Qualität der Angebote** wurde zusammen mit Fachleuten eine Checkliste entworfen und von den Coachs und weiteren AngebotsentwicklerInnen getestet. Die Projektleiterin nahm Einsitz in zwei Arbeitsgruppen des Bundes, die Kriterien für nachhaltigen bzw. umweltfreundlichen Tourismus erarbeiten. So kann eine weitgehende „Harmonisierung“ der verschiedenen Kriterienkataloge erreicht werden.

Das Angebot, ihre **Tourismusstrategie** zu überprüfen und die Kooperation/Strukturen von Tourismusorganisation und Parkorganisation zu optimieren, nutzten die drei Pärke Binntal, Chasseral und Jurapark Aargau.

Im **Kommunikationsbereich** steht die Schaffung einer gemeinsamen Datenbank für touristische Angebote der Pärke und relevante Informationen im Vordergrund, die von unterschiedlichen Partnern wie Pärken, Netzwerk, Schweiz Tourismus, Schweiz Mobil usw. genutzt werden können. Die Abklärungen haben ergeben, dass ein grosses Interesse möglicher Nutzer besteht und die Machbarkeit gegeben ist. Die Realisierung startet voraussichtlich im ersten Quartal 2011.

3.6 Netzwerkprojekte

Mitte Jahr hatte das Netzwerk die Möglichkeit, beim Bundesamt für Umwelt BAFU eine Reihe von Projektskizzen zur „**Verbesserung des Managements und der Sichtbarkeit der Schweizer Pärke**“ einzureichen. Acht von zehn Projekten wurden bewilligt. Zudem wurde das Netzwerk angefragt, drei weitere Projekte umzusetzen. Alle Projekte sind bis Ende 2011 zu realisieren.

Beim letzten Projekt „**Bildung in Pärken**“, das ursprünglich ein Rahmenbildungskonzept vorsah, kam es zu Verzögerungen. Das Projekt musste auf Wunsch der Bildungsabteilung des BAFU mehrmals überarbeitet werden und mit einem anderen Projekt unter Federführung der ZHAW Wädenswil koordiniert werden. Nun ist die Schaffung einer Arbeitshilfe für die Erarbeitung von Bildungskonzepten in Pärken geplant.

Die übrigen zehn Projekte haben ganz unterschiedliche Umfänge, verlangen eine mehr oder weniger aktive Mitarbeit der interessierten Pärke und können ganz oder teilweise vom Netzwerk umgesetzt werden. Viele brauchen aber fachliche Leistungen von Dritten.

Alle Pärke in Betrieb oder Errichtung haben die Möglichkeit, bei den Projekten mitzumachen. Ende 2010 zeigte sich das Bild der interessierten Pärke wie folgt:

	Adula	Beverin	Binntal	Chasseral	Diemtigal	Doubs	Ela	Entlebuch	Gantrisch	Gruyère P-d'En.	Jura vaudois	Jurapark Aargau	Pfyn-Finges	Thal	Thunersee	Val d'Hérens	Val Müstair	Wildnispark	Summe
1001 GIS in Pärken	1	1	1	1	0	1	1	0	1	1	1	1	1	(x)	1	1	1	1	15
1002 Unternehmenskooperation	0	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	14
1003 Freizeitverkehr	0	0	1	1	0	0	0	1	1	1	1	1	0	(x)	0	1	0	1	9
1004 Management und Qualitätssicherung	1	0	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	0	13
1005 Schlüsselgrößen für Pärke	0	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1	(x)	0	1	0	0	0	(x)	9
1006 Arten und Lebensraumförderung	1	1	1	1	1	0	1	1	0	1	0	1	1	1	1	1	1	0	15
1007 Best-of Routen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	18
1008 Projektdatenbank für Schweizer Pärke	0	0	0	1	0	0	1	0	0	(x)	1	1	1	1	1	0	0	1	8
1009 Zertifizierung von Parkprodukten	0	1	1	1	1	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	14
1010 Medienbeobachtung	0	1	1	1	0	1	1	0	1	1	0	1	1	1	1	0	0	1	12

(x) = eventuell

Das aufwändigste Projekt **1001 „GIS in Pärken“** bedeutet eine Qualitätsoffensive zur Anwendung georeferenzierter Informationssysteme in Pärken. Die Pärke sollen im Jahr 2011 befähigt werden, GIS insbesondere für Besucherlenkung, Gästeinformation, Monitoring und Evaluation einzusetzen. Dafür erhalten sie im Rahmen des Projekts technische und fachliche Unterstützung und regelmässige Weiterbildungen. Zudem wird eine zentrale Geodatenbank für Pärke eingerichtet, zu der jeder Park Zugriff erhält.

Das Netzwerk wird im Rahmen des Projekts **1002 „Unternehmenskooperation“** mit verschiedenen nationalen Firmen Verhandlungen für eine mittel- bis langfristige Unterstützung der Schweizer Pärke, beispielsweise durch Sponsoring von Projekten, Kooperation in der Öffentlichkeitsarbeit, Freiwilligeneinsätze, Organisation von Firmenevents und der Vermarktung von Produkten führen.

Eine Region, die sich als Park positioniert, darf/muss mit einem erhöhten Zustrom von BesucherInnen rechnen. Nach wie vor macht der motorisierte Individualverkehr den Löwenanteil des Freizeitverkehrs aus. Das Projekt **1003 „Freizeitverkehr“** will zusammen mit den interessierten Pärken ein Rahmenkonzept erarbeiten, das Ziele und Mittel einer nachhaltigen Mobilität formuliert, wie die Besucherströme vermehrt auf den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr gelenkt werden können (Besucherlenkung).

Das Projekt **1004 „Management und Qualitätssicherung“** umfasst zwei Elemente. Einmal den Aufbau eines integrierten Managementsystems für Schweizer Pärke zu Qualität, Umwelt, Sozialem und Sicherheit sowie dessen exemplarische Umsetzung in mehreren Pärken. Andererseits einer Optimierung der Informatiklösung für die tägliche Arbeit an den Geschäftsstellen.

„Was bringt ein Park?“ ist eine der häufigsten Fragen, die unterschiedliche Anspruchsgruppen regelmässig stellen. Quantifizierbare Antworten darauf sind sehr

schwierig zu geben. Das Projekt **1005 „Schlüsselgrößen von Parks“** will eine „Handvoll“ Indikatoren identifizieren, die Auskunft über die Entwicklung einer Parkregion geben. Zudem sollen Parks einfache Instrumente erhalten, um den Beitrag des Parks zur Entwicklung in der Region darzustellen.

Das Projekt **1006 „Arten- und Lebensraumförderung“** greift eine Pilotarbeit des Naturparks Gantrisch auf. In allen interessierten Parks werden aufgrund biologischer Kriterien so genannte Zielarten und –habitate identifiziert. Es sind die Arten, für die der Park eine besondere Verantwortung hat und die bei seinen Naturschutzaktivitäten Priorität erhalten sollten.

In Zusammenarbeit mit Schweiz Mobil will das Projekt **1007 lokale „Best-of Routen“** zu Wandern, Velofahren und Biken bezeichnen und – wenn möglich – auch beschildern. Die Routen werden über verschiedene Kanäle bekannt gemacht.

Die zahlreichen Projekte der Parks sollen in einer **1008 „Projektdatenbank“** erfasst, aufgearbeitet und den interessierten Parks und Behörden zugänglich gemacht werden. Der Überblick erleichtert den Knowhow-Transfer unter den Parks und die Kommunikation über deren Aktivitäten und Projekte.

Der Bund hat ein Produktelabel für die Parks geschaffen. Ziel des Projektes **1009 „Zertifizierung von Parkprodukten“** ist es, für alle Produktkategorien den Parks schweizweit anerkannte Zertifizierungsstellen zur Verfügung zu stellen, welche die Zertifizierungen vornehmen können.

Bei **1010 „Medienbeobachtung und Issuemonitoring“** wird die Berichterstattung der Medien zu den Parks quantitativ und qualitativ ausgewertet. Die Inhaltsanalysen dienen auch dazu, frühzeitig neue Themen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Die Umsetzung dieser Projekte 1001 bis 1010 ist die grosse Herausforderung für das Netzwerk und die Parks im Jahr 2011. Es geht darum, in kurzer Zeit greifbare Resultate zu erbringen, die sowohl den Auftraggeber wie auch die Parks überzeugen.



Vrin, Val Lumnezia, 1'448 m ü. M.

Parc Adula

4. Finanzen

Die Einnahmen und Ausgaben des Netzwerks Schweizer Pärke präsentieren sich gemäss der Erfolgsrechnung 2010 wie folgt:

EINNAHMEN

Bundesamt für Umwelt BAFU	157'000.00
Mitgliederbeiträge Pärke	45'000.00
Beiträge Kantone	43'000.00
Eigenleistungen Vorstand	10'129.00
Zinsertrag netto	138.85
Total Einnahmen	225'267.85

AUSGABEN

Personalaufwand	158'173.70
Geschäftsstelle Sachaufwand	27'647.55
Dienstleistungen Verein	4'226.00
Vernetzung Sachaufwand	5'759.95
Vertretung Sachaufwand	4'048.85
Kommunikation Sachaufwand	26'122.44
Innotour Sachaufwand	1'860.00
Übriger Aufwand	5'39.10
Total Ausgaben	228'337.59

Ausgabenüberschuss	-3'109.74
---------------------------	------------------

Wegen des Defizits von rund CHF 3'100 verringert sich das Vereinsvermögen des Netzwerks der Schweizer Pärke auf rund CHF 37'000.

Für die Jahre 2010 und 2011 haben das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und das Bundesamt für Umwelt eine Reihe von Projekten bewilligt. Das Innotourprojekt mit seinen fünf Modulen kommt in den beiden Jahren auf eine Summe von insgesamt CHF 1'721'458, wovon das SECO 45% übernimmt und der Rest von den Pärken und vom Netzwerk getragen wird. Für die zehn Netzwerkprojekte 1001-1010 ist für die beiden Jahre ein Betrag von insgesamt CHF 2'024'000 vorgesehen. Mit den Projekten unterstützt das Netzwerk die Pärke bei der Entwicklung naturnaher Angebote sowie bei der Sichtbarmachung und beim Management.

Die Geschäftsstelle kann die umfangreichen und anspruchsvollen Projekte nur dank einer Aufstockung des Personals bewältigen: Ende 2009 zählte das Netzwerk einen Geschäftsführer (80%) und eine Praktikantin(80%). Ein Jahr später waren es der Geschäftsführer (80%), zwei Praktikantinnen (140%), die Projektleiterin und die Coachs Innotour (320%) sowie die Leiterinnen der Netzwerkprojekte (220%).

5. Daten zum Netzwerk Schweizer Pärke

5.1 Mitglieder des Vereins

Das Netzwerk Schweizer Pärke hat im Jahr 2010 die Mitgliedschaft neu geordnet. Das Netzwerk zählt Ende Jahr 21 ordentliche und 4 assoziierte Mitglieder. Fünf Pärke befinden sich in Betrieb (Schweizerischer Nationalpark, UNESCO-Biosphäre Entlebuch, Wildnispark Zürich Sihlwald, Regionaler Naturpark Thal und UNESCO-Biosphäre Val Müstair). 13 Naturpärke und ein Nationalpark sind in der Errichtung. Hinzu kommen weitere 3 Parkprojekte. Schliesslich ist auch das UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau Aletsch Mitglied des Netzwerks und gewährleistet die Verbindung zu den übrigen Weltnaturerbe.

Mitgliederliste des Netzwerks Schweizer Pärke am 31. Dezember 2010

Anerkennung aufgrund Nationalparkgesetz

- Schweizerischer Nationalpark (seit 1914)

Anerkennung als Park von nationaler Bedeutung (im Betrieb)

- UNESCO Biosphäre Entlebuch (Label Regionaler Naturpark seit 2008, Biosphäre seit 2002)
- Wildnispark Zürich Sihlwald (Label Natur-Erlebnispark seit 2009)
- Regionaler Naturpark Thal (Label Regionaler Naturpark seit 2009)
- UNESCO Biosphäre Val Müstair (Errichtung Regionaler Naturpark seit 2010)

Anerkennung als Kandidat für einen Park von nationaler Bedeutung (in Errichtung)

- Landschaftspark Binntal (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Parc régional Chasseral (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Regionaler Naturpark Diemtigtal (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Parc Ela (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Regionaler Naturpark Gantrisch (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Regionaler Naturpark Thunersee-Hohgant (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Jurapark Aargau (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Naturpark Piz Beverin (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Parc naturel régional du Doubs (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Parc Jura vaudois (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Naturpark Pfyn-Finges (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Parc naturel régional Val d'Hérens (Errichtung Regionaler Naturpark)
- Nationalpark Adula (Gesuch für Errichtung Nationalpark)

Gesuchsteller für einen Park von nationaler Bedeutung

- Parco nazionale del Locarnese (Gesuch sistiert, für Errichtung Nationalpark)

Weitere Parkprojekte/-ideen

- Parco del Camoghé
- Regionaler Naturpark Seerücken West Thurgau
- Naturforschungspark Schwägalp-Säntis

UNESCO Weltnaturerbe

- UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch (seit 2001)

In der Liste fehlt bereits der Naturpark Urschweiz, der sich Ende 2010 aufgelöst hat.

5.2 Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand des Netzwerks zählt neun Mitglieder. Präsident ist Jean-Michel Cina, Regierungsrat im Kanton Wallis. Von den übrigen acht Mitgliedern haben sieben leitende Funktionen in Pärken inne:

Vorstandsmitglieder

- Jean-Michel Cina, Präsident
- Daniel Béguin, Vorstandsmitglied
- Samantha Bourgoin, Parco nazionale Locarnese (Gesuch sistiert)
- Flurin Filli, Parc Naziunal Svizzer (in Betrieb seit 1914)
- François Margot, Parc naturel Gruyère Pays-d'Enhaut (candidat)
- Stefan Müller, Regionaler Naturpark Thal (Park von nationaler Bedeutung)
- Peter Oggier, Naturpark Pfyn – Finges (Kandidat)
- Fabien Vogelsperger, Parc régional Chasseral (candidat)
- Isabelle Roth, Wildnispark Zürich Sihlwald (Park von nationaler Bedeutung)

5.3 Aufteilung der Arbeitsstunden des Geschäftsführers und der Mitarbeitenden

Der Geschäftsstelle erbrachte 2010 insgesamt 7466 Arbeitsstunden, davon 33% für die Geschäftsstelle („Grundleistungen“), 42% für das Innotourprojekt („Entwicklung naturnaher Tourismusangebote“) und 26% für die Netzwerkprojekte („Verbesserung des Managements und der Sichtbarkeit der Pärke“).

Für die Grundleistungen wurden insgesamt 2999 Stunden aufgewendet. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (2009: 2175 Stunden) ist dem Umstand zu verdanken, dass sowohl der Geschäftsführer (2009: 11 Monate) als auch die Praktikantinnen zwölf Monate (2009: 5 Monate) für das Netzwerk arbeiteten. Die Stunden verteilen sich wie folgt auf die Arbeitsfelder:

Arbeitsfelder Geschäftsstelle	Anteil 2010	Anteil 2009
0. Allgemein/Administration/Verein	27.7%	18.2%
1. Vernetzung/Wissenstransfer	27.3%	29.4%
2. Vertretung der Pärke	11.7%	23.3%
3. Öffentlichkeitsarbeit	30.1%	24.3%
4. Übriges (Produktelabel)	3.2%	0.3%
5. Innotour-Projekt (ab 18.11.09)	---	4.7%

Die Arbeitsfelder (1-4), zu denen eine Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Umwelt besteht, machten 73.3% des Arbeitsaufwandes aus.

5.4 Mitarbeitende des Netzwerks Schweizer Pärke 2010

Für das Innotourprojekt und für die Netzwerkprojekte wurde zusätzlich Personal angestellt. Beide Projekte, die sich aus verschiedenen Modulen zusammensetzen, sind bis auf Ende 2011 befristet. Ob und wie die Projekte eine Fortsetzung finden, ist noch offen.

Direction			
Nom	Fonction	%	Durée
Andreas Weissen	Geschäftsführer	80	01.01-31.12.
Nina Maria Hochstrasser	Praktikantin	100	01.01-30.06.
Maud Héloïse Calame	Praktikantin	40	01.07--31.12
Sandra Bürcher	Praktikantin	100	15.09-31.12
Projet Innotour			
Christine Müller	Projektleiterin	80	01.01-31.12.
Aline Françoise Oertli	Coach	80	15.02.-31.12
Niklaus Gerber	Coach	80	15.03.-31.12.
Jérémy Harry Crucy	Coach	80	01.11.-31.12
Projets du Réseau			
Maya Kobi Largo	Projektleiterin	80	10.07.-31.12.
Andrea Simone Jordan	Projektleiterin	80	01.08.-31.12.
Erica Baumann	Projektleiterin	60	01.10.-31.12.

5.5 Leistungen des Netzwerks im Rahmen der Vereinbarung mit dem BAFU

Der Verein „Netzwerk Schweizer Pärke“ hat mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU eine Leistungsvereinbarung für drei Jahre abgeschlossen. Die Arbeitsfelder umfassen „Vernetzung und Wissenstransfer“, „Vertretung der Pärke nach aussen“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ sowie „weitere Dienstleistungen“. Zu letzteren gehört insbesondere die Betreuung der nationalen Konsultativgruppe Produktelabel, die im Jahr 2010 konstituiert wurde.

Für das Jahr 2010 vereinbarten das Netzwerk und das BAFU zu allen Arbeitsfeldern konkrete Meilensteine und Leistungen. Von den insgesamt 31 Meilensteinen wurden 21 vollständig erreicht, 8 zum grössten Teil und 2 nicht erreicht.

Auf der nächsten Seite finden sich die Details zu den vereinbarten Leistungen (nur in deutscher Sprache).

5.6 Details zu den Leistungen des Netzwerks

Der Leistungskatalog ist ein internes Arbeitsinstrument und nur in deutscher Sprache verfügbar. Der Geschäftsführer gibt zu den einzelnen Stichwörtern gerne ausführlicher Auskunft, auch in französischer Sprache

Meilensteine zum Arbeitsfeld 1: Vernetzung und Wissenstransfer

	Geplante Meilensteine für 2010	Leistungen 2010	Erfüllungsgrad
1.1.	Durchführung von 2 zweitägigen Erfahrungsaustauschtreffen Mai und November mit Dokumentation der Ergebnisse im Extranet	28./29. Mai in Bergün 11./23. Oktober in Schwarzenburg	100%
1.2	Durchführung von 1-2 Treffen der Akteure (z.B. Präsidenten) der Pärke	Präsidenten 1. März Kommunikatoren 28. April Kommunikatoren 28. Okt.	100%
1.3	Betreuung der Arbeitsgruppen Signaletik, GIS, Umweltbildung usw.	Signaletik: 4 Treffen IGGIS: 2 Treffen Umweltbildung 1 Treffen	100%
1.4	8-10 Newsletter zur internen Information	8 Newsletter	100%
1.5	Einrichtung einer Projekt-Dokumentation im Extranet, evtl. auch best practice Beispiele	Projekt 1008: Vorabklärungen	60%
1.6	Einrichtung einer Datenbank mit Experten zu verschiedenen Fachbereichen im Extranet oder Verlinkung mit Parkforschung	Verlinkung mit „Parkforschung“	40%
1.7	Zusammenstellung der Rahmenbedingungen für Pärke: Prozesse, Rollen und Zuständigkeiten		10%
1.8	Entwicklung und Verbreitung von Methoden und Instrumenten zur Erfolgskontrolle und Qualitätssicherung	Beteiligung Vorbereitung ALPARC-Workshop; Projekt 1005: Vorabklärungen	80%
1.9	Erstellen eines Katalogs mit Weiterbildungsmöglichkeiten für Akteure in Pärken (sanu, HSR Pärkeservice usw.)	Erste, unstrukturierte Sammlung; Koordinations-treffen mit Anbietern	80%

Meilensteine zum Arbeitsfeld 2: Vertretung der Pärke nach aussen

	Geplante Meilensteine für 2010	Leistungen 2010	Erfüllungsgrad
2.1	Regelmässiger Informationsaustausch mit dem Pärketeam des BAFU	Regelmässige Treffen, 1-2mal pro Monat	100%
2.2	Stellungnahmen zu Richtlinien, Instrumenten usw. des Bundes	Keine Vernehmlassungen	-
2.3	Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten mit weiteren Bundesstellen (z.B. SECO, ARE, BLW, Swisstopo, Bundesamt für Statistik)	Anfrage an Swisstopo im Rahmen Projekt 1001	50%
2.4	Kontaktpflege und Kooperation mit kantonalen Ämtern und der KBLN	Kontakte zur KBLN und zu BE, GR, VS, TI, NE usw.	100%
2.5	Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit Schweiz Tourismus	A-Partnerschaft erreicht	100%
2.6	Kontaktpflege und evtl. Kooperation mit weiteren Partnern aus der Wirtschaft und Gesellschaft, auch mit Dachverbänden (Screening Stakeholder)	Projekt 1002: Erarbeitung einer Dokumentation läuft; Kontakte geplant	60%
2.7	Kontaktpflege und evtl. Kooperation mit NGOs wie Pro Natura, SAC, Schweizer Wanderwege, Via Storia	Treffen, teilweise gemeinsame Projekte mit Schweiz Mobil, Schweiz. Wanderwege, Pro Natura, Via Storia	100%

2.8	Kooperation mit „Parkforschung“ SCNAT	Teilnahme an Sitzung; Info-Austausch	100%
2.9	Kooperation mit ALPARC	Vorbereitung ALPARC- Indikatorenworkshop, ALPARC-Kongress Zernez	100%
2.10	Mitgliedschaft bei Europarc	Treffen in München Artikel verfasst	50%
2.11	Kooperation mit Dachverbänden von Parks der Nachbarländer A, D, F	Treffen in Berlin und Binn: Nutzung Infobroschüren D und A, Treffen Luxembourg	100%

Meilensteine zum Arbeitsfeld 3: Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

	Geplante Meilensteine für 2010	Leistungen 2010	Erfüllungsgrad
3.1.	Aktualisierung und Erweiterung der viersprachigen Internetseite	Laufend	100%
3.2	Herausgabe eines einfachen Faltblatts zu den Schweizer Parks, d/f	Auflage 10'000	100%
3.3	Teilnahme an der NATUR Messe in Basel mit einem Infostand	Okay	100%
3.3	Organisation eines Workshops zur Biodiversität am NATUR Kongress in Basel	Okay	100%
3.4	Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts (inkl. Massnahmen)	Erste Elemente Kommunikationskonzept	70%
3.5	Referententätigkeit auf Anfrage	2mal Urschweiz, 1mal STV für Parlamentarierfrühstück	100%
3.6	Redaktion von Beiträgen auf Anfrage	Europarc , Schweizer Bauer usw.	100%
3.7	Interviewpartner für Medien auf Anfrage	ca. 12 Anfragen	100%
3.8	Verbreitung von 2-4 Mediencommuniqués	Keine	0%

Meilensteine zum Arbeitsfeld 4: Übrige Dienstleistungen

	Geplante Meilensteine für 2010	Leistungen 2010	Erfüllungsgrad
4.1.	Führung des Sekretariats der Konsultativgruppe Produktelabel	3 Sitzungen der Gruppe, 1 Sitzung Untergruppe	100%
4.2	Abklärung von nationalen Sponsormöglichkeiten des Netzwerks und der Pärke	Projekt 1002	50%
4.3	Aufbau einer (informellen) Parlamentariergruppe „Schweizer Pärke“	Parlamentarierfrühstück; Umfrage bei Parks	50%